# Hallesche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 376. **für Anhalt und Thüringen.** Jahrgang 204.

**Bezugspreis** für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

**Zweite Ausgabe**

**Anzeigegebühren** für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61 u. 62. Telephon 155 u. 158; Redaktionstelephon 1272. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

**Sonnabend, 12. August 1911.**

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telephon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S

## Die Marokkoverhandlungen.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß das „tiefe Geheimnis", mit dem von deutscher Seite aus die Verhandlungen mit Frankreich umkleidet werden, und das doch von den Franzosen so wenig gewahrt worden ist, auf die Stimmung im deutschen Volke außerordentlich niederdrückend um deswillen wirkt, weil man in den vaterländischen Kreisen einen Schaden an unserem Ansehen und an unserer Würde und eine Benachteiligung der deutschen Interessen befürchtet. Wenn auch mancherlei Anzeichen vorliegen, die anscheinend eine gewisse Berechtigung zu trüber Stimmung in sich schließen, so möchten wir doch zur Ruhe und zum Vertrauen raten. Unsere Regierung würde nicht ein Schiff in den Hafen von Agadir entsandt haben, wenn sie den Frieden Marokkos wegen um jeden Preis, auch um den höchsten, gewahrt sehen möchte. Unsere Diplomatie hat sicherlich sehr wohl gewußt, daß sie mit jener Maßnahme nicht nur Frankreich, sondern auch England auf den Plan locken würde, das ja nach seiner geschichtlichen Vergangenheit noch jedesmal bei derartigen Angelegenheiten seine Hand im Spiele gehabt hat. Deshalb wird sich unsere Regierung von vornherein klar darüber gewesen sein, daß sie auf ihrem Wege schließlich auch England vorfinden wird, und sie wird sich dahin entschlossen haben — noch ehe sie ihre Aktion begann — etwaigem Widerstande von dieser Seite mit Festigkeit zu begegnen. Darum werten wir auch die Ausführungen der englischen „Contemporary Review", überschrieben „Sancta Simplicitas", als eine der beliebten englischen Ueberhebungen, die diesmal in der Sache ihre Berechtigung nicht hat. Das Blatt schreibt:

Die deutsche Presse und das deutsche Volk sind naiv genug, anzunehmen, daß, weil in den letzten Jahren eine Besserung der deutsch-englischen Beziehungen eingetreten ist, nunmehr die englische Politik sich von Grund aus ändern müsse und die Entente mit Frankreich auf einmal vergessen sein soll. Es ist erstaunlich, wie weit bei den Deutschen, einem so gebildeten Volk, der Mangel an Verständnis geht. König George hat die Politik seines Vaters in gewissen Punkten modifiziert; nun kommt die Erklärung von Mr. Asquith, und Deutschland fühlt sich getäuscht und gekränkt. In Deutschland versteht man anscheinend unter „freundlichen Beziehungen" etwas ganz anderes als in England, und das sollte man nicht außer acht lassen. Eine andere sonderbare Auffassung herrscht bei den Deutschen über die beiderseitigen Interessen in Marokko. Sie selbst geben zu, rein ökonomische Interessen dort zu haben; aber diese scheinen ihnen so wichtig, daß sie um ihretwillen alle bestehenden Verträge für nichts achten, um sie gegen einen imaginären Gegner zu verteidigen. Und man übersieht absichtlich, daß England dort nicht nur sehr wertvolle ökonomische Interessen hat, sondern auch politisch und strategisch interessiert ist. England hat also ganz stillzuschweigen, wenn Deutschland mit Frankreich am grünen Tisch streitet. Eine seltsame Komödie der Irrungen zwischen zwei Völkern, die eine halbe Tagereise auseinander wohnen. Der britische Handel in Marokko übersteigt an Wert selbst den französischen, 37,3 Proz. gegen 37,1 Proz. Deutschland, das wegen seiner Interessen in Marokko schon zweimal den Weltfrieden bedroht hat, ist mit ganzen 9,5 Proz. beteiligt. Und hinter Frankreich kommt noch Spanien mit seinen Jahrhunderte alten Rechten. Aber Deutschland will diese wirklich internationale Angelegenheit mit Frankreich allein ordnen und jeden anderen beiseite drängen.

Wenn Deutschland seine Interessen in Marokko gegen französische Uebergriffe sichern will, so ist das allerdings ausschließlich eine deutsch-französische Angelegenheit, zu der die Einholung einer Erlaubnis von England nicht nötig ist, ganz gleich, wie die Engländer ihre „freundlichen Beziehungen" zu Deutschland auffassen.

Uebrigens irrt das englische Blatt, wenn es unser wirtschaftliches Interesse an Marokko mit dem Maßstabe unseres gegenwärtigen Handels nach Marokko mißt. Sehr richtig weist die „Deutsche Export-Revue" darauf hin, wie sehr es die deutsche Ausfuhr schädigen müsse, wenn unser Vorgehen in Marokko mit einem Fiasko endige. Das Blatt weist darauf hin, wie entschieden und unbekümmert um den etwaigen Einspruch anderer Mächte Spanien seine Interessen gewahrt habe, und bemerkt dann: „Wir dürfen aber hinter Spanien nicht zurückstehen, vom Ehrenstandpunkt aus ist es für uns unmöglich, aus Marokko hinauszugehen, bevor Deutschland nicht die gleichen Rechte wie Frankreich und Spanien eingeräumt erhalten hat. Bringen wir es nicht dahin, so haben wir zu erwarten, daß eine Einbuße auf diplomatischem Gebiet sich auch auf unsere Handelsbeziehungen nach der ganzen Welt erstrecken wird, daß der Export empfindlich wird darunter leiden müssen. Das einmal geschaffene Ansehen, daß unsere Waren draußen genießen, muß notgedrungenerweise durch ein solches Zurückweichen auch in Mitleidenschaft gezogen werden. Man wird unseren Artikeln in Zukunft nicht mit der gleichen Hochachtung wie den Waren anderer „mächtigerer" Staaten begegnen, und das ist doch wohl mit eine der schlimmsten Folgen dieser nun einmal in Szene gesetzten Fahrt. Durch ein langsames Zurückgehen mit den deutschen Forderungen macht man die Gegner nur übermütiger und erreicht, daß in Zukunft Deutschlands Stimme, die zu Bismarcks Zeiten tonangebend war, immer weniger beachtet wird. Jeder kleine Staat glaubt dann, mit uns umgehen zu können, wie er will, im Gedanken: die lassen sich ja alles gefallen. Nein, im Interesse des deutschen Exports, im Interesse seiner Bedeutung und seines Ansehens darf es für uns kein Zurück in der Marokkofrage geben, dürfen unsere maßgebenden Stellen nicht von dem einmal beschrittenen Wege abgehen.

In der Zwischenzeit bemüht man sich auf französischer Seite, uns ein Stückchen Hinterland am Kongo so recht schmackhaft zu machen, damit wir Marokko ja den Rücken kehren. Die Rolle des hübschen Auffrisierens hat der Gouverneur von Französisch-Kongo übernommen. „Petit Journal" berichtet aus Bordeaux: Unter den Reisenden des Dampfers „Afrique", der aus Westafrika eingetroffen ist, befindet sich auch der einstweilige Gouverneur des mittleren Kongo, Dubosque-Tarre. Dieser teilte mit, daß die Nachricht über Deutschlands Forderungen in Konakri große Aufregung unter den Passagieren des „Afrique" hervorgerufen habe. Der Gouverneur erklärte weiter: Wenn wir heute nachgeben, so wird man in wenigen Jahren bedeutend mehr verlangen. Durch die Abtretung des Gebietsstreifens vom mittleren französischen Kongo würde Frankreich eins der fruchtbarsten Gebiete des französischen Aequatorialafrika verlieren. Die Deutschen haben übrigens alles Mögliche getan, die von uns unterworfenen Eingeborenen durch Abschaffung der Steuern und Erhöhung der Löhne nach Deutsch-Kamerun zu locken. — Der Gouverneur hätte sich mit seiner Mär nicht in Unkosten zu stürzen brauchen.

Ein Kabeltelegramm aus Tanger meldet, dort sei aus Fez die Nachricht eingetroffen, daß Mulay Hafid am Typhus sehr schwer erkrankt sei.

---

### Die Notwendigkeit der dreijährigen Dienstzeit der Kavallerie

Man schreibt uns von sehr geschätzter Seite:

Die zweijährige Dienstzeit hat bei der Infanterie noch nicht einmal die Feuerprobe bestanden, — und dennoch wird von bestimmten Seiten auf ihre Einführung bei der Kavallerie hingearbeitet. Sie würde die Kriegstüchtigkeit unseres Heeres auf das empfindlichste schädigen, und es ist daher notwendig, solchen Bestrebungen mit aller Energie entgegenzutreten.

Unser Vaterland liegt im Herzen Europas, hat keinen Nachbarn, mit dem es nicht schon die Schwerter gekreuzt hätte. Einzig und allein die Stärke und Güte unseres Heeres, die Unwahrscheinlichkeit, es besiegen zu können, haben uns vierzig Jahre Frieden beschert, in denen unser Vaterland einen wirtschaftlichen Aufschwung ohne gleichen erlebte. Niemand ist es ein Geheimnis, daß man an dem Tage wieder über uns herfallen würde, wo man auch nur die geringste Möglichkeit eines Erfolges erkennen könnte. Also muß unser Heer so bleiben, wie es ist, muß auf der Höhe gehalten werden, die es erreicht hat.

Die Kavallerie spielt in einem Kriege heute vielleicht eine andere Rolle als früher. Entscheidungen durch Massenangriffe der Kavallerie werden selten sein. Dafür sind aber die Aufgaben der Kavallerie ins Unendliche gewachsen. Ihr fallen vor der Schlacht die Fern- und Nahaufklärung, die Sicherung und Deckung der marschierenden Armee, das ständige Fühlunghalten mit dem Feinde zu, während der Schlacht die ständige Verbindung zwischen den einzelnen Truppen und die ständige Bereitschaft zum Eingriff, nach der Schlacht die in den früheren Kriegen kaum gekannte Verfolgung des Feindes.

Die Ausbildung der Kavallerie im Frieden ist daher eine außerordentlich umfassende geworden. Während früher im wesentlichen die Ausbildung im Reiten genügte, ist jetzt die Ausbildung zum Fußgefecht hinzugekommen, die die Zahl der Dienststunden fast verdoppelt hat. Jeder einzelne Mann wird im Gelände so geschult, daß er selbständige Meldungen senden kann. Nichts hat die fremdländischen Offiziere bei unseren Manövern stets mehr überrascht und ihnen mehr zu denken gegeben, als die Tausende von erstklassigen Meldungen, die einfache Kavalleristen gesandt hatten.

Aber auch die Ausbildung der Pferde kann nur dieselbe bleiben, wenn wir die dreijährige Dienstzeit beibehalten. Jede Schwadron hat jetzt, außer den Rekrutenabteilungen, zwei Remonteabteilungen für die neueingestellten Pferde des laufenden und vergangenen Jahres, eine A-Abteilung für schwierige Pferde, gute Reiter (Unteroffiziere und beste Gefreite), eine B-Abteilung für gute Pferde, gute Reiter (Gefreite und Gemeine zweiten und dritten Jahrgangs), und C- und D-Abteilungen für weniger gute Pferde und Reiter. Obgleich nun den ganzen Winter hindurch die Pferde in sachgemäßer Weise dressiert werden, gelingt es doch immer nur mit Mühe, den Anforderungen gerecht zu werden, weil es immer schwerer wird, die Mannschaften zum Kapitulieren zu bewegen, denn die Prämie von 1000 Mark nach 12jähriger Dienstzeit ist viel zu gering im Verhältnis zu dem, was in Zivilstellungen verdient werden kann. Die Dressur der Pferde ist jetzt überhaupt nur noch durchzuführen mit Hilfe der im dritten Jahre dienenden Mannschaften, da erfahrungsgemäß nur wenige Reiter schon im zweiten Jahre eine solche Gewandtheit erlangt haben, daß sie Pferde zureiten können. Es ist also ganz unmöglich, auf diesen Jahrgang der Mannschaften zu verzichten. Nun ist aber ein gut zugerittenes Pferd für alle Aufgaben des Krieges zu gebrauchen. Folglich müssen wir auch die Mannschaften haben, die die Pferde zureiten. Aus diesem Zirkel kommen wir nicht heraus. Das ist die nüchterne Welt der Tatsachen.

Zum Schlusse mag aber noch darauf hingewiesen werden, daß unserer Kavallerie Erfolge im nächsten Kriege nur dann beschieden sein können, wenn sie von demselben Reitergeiste beseelt sein wird wie im siebenjährigen Kriege, in den Freiheitskriegen und im deutsch-französischen Kriege. Dieser Reitergeist geht von einem Jahrgang auf den anderen über. Gerade der dritte Jahrgang pflegt die besten Proben davon, in Gestalt guter Meldungen im Manöver und schneidig gerittener Patrouillen, zu liefern. Erst im dritten Jahre fühlt sich der Kavallerist frei auf dem Rücken seines Pferdes, gibt ihm die völlige Beherrschung des Pferdes und aller seiner Waffen, jene Sicherheit und jenen frohen Mut, die die Grundpfeiler sind für eine Kavallerie, mit der man alles erreichen kann!

v. y.

---

## Deutsches Reich.

* **Der Kaiser,** die Kronprinzessin von Griechenland und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen sind aus Mainz in Cronberg eingetroffen.

* **Das neue Linienschiff „Thüringen"** (Bauwerft Aktiengesellschaft Weser) hat bei den jetzigen Erprobungen bei normaler Belastung eine stündliche Höchstgeschwindigkeit von 21,01 Seemeilen im Mittel aus mehreren Anlaufen erzielt. Das Ergebnis der Probefahrt übertrifft damit erfreulicherweise das auf Grund der Konstruktionsbedingungen erwartete Ergebnis.

* **Von der „Post" abgerückt.** Auch die Berliner Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes rückt nunmehr von der „Post" ab. Sie erklärt, daß der bekannte Artikel der „Post", in dem maßlose Angriffe gegen die Regierung erhoben worden seien, nicht aus alldeutschen Kreisen stamme. Unangebracht wäre es, wenn heutzutage alle mißliebigen Aeußerungen aus nationalen Kreisen als alldeutsche maßlose Angriffe bezeichnet würden.

* **Die Belastung der Bevölkerung durch die Friedenspräsenz des Heeres in den vier Kontingentsbezirken.** Man schreibt uns: Durch das neue Gesetz über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres ist eine Verschiedenheit in der Belastung der Bevölkerung durch die Friedenspräsenz des Heeres in den vier Kontingentsbezirken Preußen Bayern, Sachsen und Württemberg, eingetreten, die zu Erörterungen in der Budgetkommission des Reichstages und zur Annahme einer Resolution geführt hat, deren Beachtung seitens der Heeresverwaltung zugesagt wurde. Artikel 60 der Verfassung schreibt die Gestellung der Friedenspräsenz durch die einzelnen Bundesstaaten pro rata der Bevölkerung vor. Hiernach könnte die Zulässigkeit der im Verhältnis zur Bevölkerung ungleichen Heranziehung der vier Bundesstaaten mit selbständiger Militärverwaltung zur Friedenspräsenz zweifelhaft erscheinen. Man hat jedoch diese Bestimmung der Verfassung als eine provisorische angesehen, die nur bis Ende d. Js. 1871 Geltung haben sollte. Außerdem aber ist durch das Gesetz über die Ersatzverteilung für die der preußischen Militärverwaltung unterstehenden Bundesstaaten vom Jahre 1893 das Prinzip der gleichmäßigen Belastung bereits verlassen. Trotzdem war die Regierung bisher bestrebt, mit einer Belastung der Bevölkerung durch die Friedenspräsenz des Heeres nach dem gleichen Prozentsatz für die vier Kontingente auszukommen. Infolge der Verschiedenartigkeit der Bevölkerungszunahme in den vier Bundesstaaten waren dadurch in Bayern und Württemberg bei der bisherigen Friedenspräsenz manche Etats niedriger, als es die Rücksichten auf die Ausbildung und Mobilmachung eigentlich zuließen. In dem neuen Quinquennatsgesetz sind daher für die Truppenteile auch dieser Kontingente die gleichen Etats wie in Preußen durchgeführt, woraus sich fast durchweg eine Heraufsetzung der Stärken ergibt. Da nun die letzte Volkszählung für Bayern eine geringere Bevölkerungszunahme als für Preußen ergibt, ist eine Mehrbelastung Bayerns, Sachsens und Württembergs durch die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191108122-18/fragment/page=0001
DFG

**Friedenspräsenz eingetreten.** Es ergeben sich für die Belastung der Bevölkerung in den einzelnen Kontingenten folgende Verhältniszahlen: Preußen 0,84, Bayern 0,87, Sachsen 0,86 und Württemberg 0,87. Diese Besserstellung Preußens ist aber nur eine scheinbare, weil dabei die Heranziehung der Bevölkerung zum Dienst in der Marine nicht berücksichtigt ist. Von dem Marineersatz des letzten Jahres in Höhe von 7759 Mann wurden in Preußen 6653 und in den drei anderen Kontingentsbezirken zusammen 1106 Man ausgehoben; die Belastung Preußens war hierdurch also verhältnismäßig erheblich größer. Berücksichtigt man nun für die Belastung der Bevölkerung durch die Friedenspräsenz auch die Aushebungen für die Marine, so ergeben sich folgende Zahlen: Preußen 0,91, Bayern 0,90, Sachsen 0,96 und Württemberg 0,94. Die Belastung ist also, trotzdem die Gestellung der Friedenspräsenz nicht mehr genau pro rata der Bevölkerung erfolgt, fast die gleiche.

## Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Im ungarischen Abgeordnetenhause beantragte Graf Theodor Batthanyi mit Rücksicht darauf, daß eine Krise im Kriegsministerium ausgebrochen sei und der Kriegsminister abgehen würde, die Vertagung der Verhandlung über die Wehrvorlage. Der Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary erwiderte, selbst wenn die Entlassung in beglaubigter Form vorläge, wäre kein Grund zu einer Vertagung vorhanden, da die ungarische Regierung für die Vorlage verantwortlich sei. Der Antrag Batthanyi wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

**Der Gesundheitszustand des Papstes** ist unverändert, das Allgemeinbefinden zufriedenstellend. Die inneren Organe funktionieren regelmäßig, die Schmerzen im Knie sind verschwunden. Die Anschwellung hat nachgelassen und die Beweglichkeit des Knies hat sich wieder eingestellt. Der Papst hütet noch immer das Bett, doch steht er von Zeit zu Zeit auf und ruht in einem Polstersessel, um die Lage des Beines zu wechseln. Der Papst nimmt Milch und Mineralwasser zu sich und fühlt sich wohl noch schwach, doch sind die Nachrichten von seiner großen Niedergeschlagenheit übertrieben und die Meldungen von einer angeblichen Nierenentzündung oder Altersituberkulose falsch.

**Niederlande.** Eine amtliche Bekanntmachung besagt, daß während die Verhandlungen zwischen Portugal und den Niederlanden im Gange waren, zwischen den portugiesischen und niederländischen Truppen auf der Insel Timor ein Gefecht stattgefunden habe, wobei drei eingeborene portugiesische Soldaten getötet und ein Offizier und zwei Unteroffiziere von den Holländern gefangen genommen worden seien. Der Generalgouverneur von Niederländisch-Westindien habe dem Gouverneur von Portugiesisch-Timor sein Bedauern über den Tod der Soldaten ausgesprochen und die Freilassung der Gefangenen angeordnet.

**Eine Prüfungskommission für angehende Generäle.** Wie man erfährt, arbeitet der französische Kriegsminister Messimy eine Prüfungsordnung für alle Obersten aus, die zu Generälen befördert werden sollen. Die Obersten sollen sich, sobald sie in das für den Generalsrang vorgeschriebene Alter treten, einer praktischen Prüfung unterziehen, die erweisen soll, ob sie sich zur Führung großer Truppenkörper eignen. Man wird ihnen zu diesem Zwecke einen entsprechend starken Truppenkörper, aus gemischten Waffengattungen bestehend, zur Verfügung stellen und von ihnen die Lösung taktischer und strategischer Aufgaben fordern. Erst wenn sie diese Prüfung bestanden haben, werden sie zu Generälen befördert. — Danach zu urteilen, scheint die oberste Heeresleitung keine sonderlich guten Erfahrungen bei der Besetzung der hohen Führerstellen gemacht zu haben.

**Das Befinden Staßonows.** Das Befinden des russischen Ministers des Aeußern Staßonow in Davos bessert sich zusehends. Er wird Ende September nach Rußland zurückkehren und die Regierungsgeschäfte wieder übernehmen.

**Das Ende Alt-Englands.** Daß die Vetobill vom englischen Oberhause schließlich doch noch angenommen wurde, und daß die Regierung eine Mehrheit von 17 Stimmen bekam, ist ausschließlich ein Erfolg der Rede, die Lord Morley im letzten Augenblicke im Namen der Regierung hielt. Der Minister nahm eine sehr drohende Haltung ein und erklärte mit scharfen Worten, daß, falls die Bill abgelehnt werden sollte, die Regierung ohne weiteres eine so große Menge von Pairs ernennen würde, daß dann die Oppositionspairs die Bill nicht wieder zu Fall bringen können. Diese Oberhaussitzung bedeutet einen Markstein in der britischen Geschichte. Sie bedeutet das Ende des alten England, welches bisher auf der unerschütterlichen Grundlage einer konservativen Aristokratie fest begründet war, indem es an ihre Stelle eine wechselnde Unterhausmehrheit setzt, der nunmehr die Geschicke Englands anvertraut sein sollen. Dieser Unterhausherrschaft ist nicht einmal ein Gegengewicht gegenübergestellt, wie ein solches in den Republiken Frankreich und Nordamerika der Präsident bildet. Was den Charakter der äußeren Politik Englands betrifft, so wird man zunächst den Gesichtspunkt hervorheben müssen, daß es ausgeschlossen sein wird, daß die britischen Dominien sich unter sämtliche Beschlüsse eines Parlaments beugen werden, das lediglich aus den Wahlen des britischen Mutterlandes hervorgegangen ist. Andererseits wird die Folge der entscheidenden Oberhaussitzung eine Unstetigkeit auf dem Gebiete der äußeren Politik und eine gesteigerte Popularitätshascherei sein. Man wird damit rechnen müssen, daß in den auswärtigen Dienst, der bisher eine Domäne des alten Adels war und der deshalb eine starke jahrhundertelange Ueberlieferung besaß, auf dem Wege über das Unterhaus demokratische Elemente eindringen werden und dadurch die Stetigkeit und Festigkeit auch des inneren Dienstes durchbrochen wird. Das Vetogesetz bedeutet keine Festigung des Friedens, der mehr denn je den Launen einer wechselnden Volksstimmung preisgegeben sein wird.

## Ein Ausflug nach Rothenburg a. d. T.

Von Emma Schumann.

IV.

Von Gebäuden und Anlagen der alten Burg ist außer einigen wallartigen Erhöhungen im Osten und Norden keine Spur mehr erhalten. Sie führt in den alten Urkunden den wendischen Namen Sputineburg oder Sputineburg. Von den Sorben am Ende des 9. oder zu Anfang des 10. Jahrhunderts zum Schutz gegen die Sachsen erbaut, hat sich dieses slavische Volk nur kurze Zeit ihrer jedenfalls recht stolzen Feste erfreuen können. Schon 922 ging die Burg nach Besiegung der Sorben durch Heinrich I. in sächsische Hände über und war bis 961 eine kaiserliche Burg. In diesem Jahre schenkte Otto I. die Sputineburg, wie sie auch in der Schenkungsurkunde noch genannt wird, dem Benediktiner-Kloster zu Magdeburg. Da einige Jahre später das Kloster in ein Erzstift überging, so wurde die Burg ein erzbischöfliches Schloß, das auch zuweilen Aufenthaltsort der Erzbischöfe war. Der dritte Erzbischof von Magdeburg, Daganus, beschloß hier sogar sein Leben am 9. Juni 1012. Schon im Jahre 1075 wurde die Burg vollständig von Heinrich IV. zerstört, als sich der damalige Erzbischof Werner mit den Sachsen und Thüringern gegen den Kaiser verband. Sorben-, Kaiser-, Erzbischofsburg — diesen Wechsel hat die Zputineburg, seit dem 11. Jahrhundert Rothenburg genannt, in der kurzen Zeit ihres kaum 200jährigen Bestehens an sich erfahren. Das Fluten und Ebben der Völker, Volksstämme und Herrscher im Wechsel der Zeiten, wie sie auch die Geschichte der Burg, des Schlosses und Hüttenortes Rothenburg zeigt, wird durch eine kleine interessante Notiz in der Chronik Wilckes anschaulich illustriert. Als im Befreiungsjahre 1813 die Verbündeten unter dem Jubel der Bevölkerung hier vordrangen, „da ritt" — so berichtet die Chronik — „der erste Kosak die alte Burg hinauf und an der Stelle, wo die steinerne Säule der Wetterfahne steht (sie wurde erst 1820 errichtet — Anmerk. d. Verf.), schaute er hinab in das liebliche Tal, hinaus in das weite Land. Wo 8 Jahrhunderte vorher die Sorben, Wenden sich angebaut, da stand jetzt wieder ein Sprößling aus Sarmatiens Wäldern als Verkündiger der Freiheit von fremdem Joch; und wie mit Unterjochung des sarmatischen Wendenstammes hier deutsches Leben und deutsche Kultur begann, so waren die Russen, ebenfalls sarmatischen Geschlechts, jetzt die Retter Deutschlands." (Wilcke, Seite 74.)

Wir wandern auf der Höhe des Burgberges nordwärts nach dem Teufelsgrunde, zur Linken malerisch schöne Blicke in das Saaletal, zur Rechten weite, lachende Fluren mit dem Amtsberge im Hintergrunde. Man verfäume ja nicht, von Zeit zu Zeit zurück auf Rothenburg zu schauen. Der kleine Ausschnitt mit der Kirche, dem Kupferhüttenwerk und den letzten Häusern des Ortes zwischen Burgberg und Schlackenhalde muß das Auge jedes Wanderes entzücken. In dankenswerter Weise hat sich der Verschönerungsverein Cönnerns um Anlage bequemer Fußwege auch abwärts ins Saaletal, um Anpflanzungen der bisher baumlosen Gehänge mit Fichten und Kiefern recht verdient gemacht. Mögen die jungen Schonungen gedeihen und unserem reizvollen Gelände für ein späteres Geschlecht auch noch den Waldschmuck der Berge verleihen, den wir vermissen! Der Höhenweg führt abwärts in den Teufelsgrund, wo eine kleine idyllische Sommerwirtschaft zur Rast einladet. In zwei gut eingefaßten Quellen entströmt ein frisches Bergwasser dem Grunde und labt auch den Wanderer, der mit schlaffem, leerem Beutel, „lechzend Herz und Zunge", dieses Weges zieht, eine erfreuliche Ausnahme in den jetzt wasserlosen zahlreichen Gründen Rothenburgs und seiner Umgegend. Das klare Bächlein belebt das freundliche kleine Tal, das über seinen schauerlichen Namen zu lachen scheint, und macht es zu einem Eldorado der Vogelwelt. Hier einen Frühlingstag verbracht, lehrt uns eine Menge der gefiederten Sänger kennen. Der Zaunkönig (Troglodytes parvulus) begrüßt uns gleich am Eingang des Grundes mit seinem schnurrenden Lockruf oder seinem frischen Liedchen, kenntlich an den meist zwei rollenden Trillern. Die Schwarzdrossel (Turdus merula) und die Singdrossel (Turdus musicus) wetteifern um die Sängermeisterschaft. Der Schwarzdrossel muß in der Klangfülle der Flötentöne die Krone zugesprochen werden, der Singdrossel in Rhythmik und Metrik, die es gestatten, ihre motivenreichen, mehrere Male wiederholten Liedchen so gut wie von keinem andern Singvogel zu Noten zu bringen. Leider beginnt schon von Ende Mai an ihr Sangeseifer nachzulassen, während die Schwarzdrossel vom Februar bis in den Juli hinein als Sänger dominiert. Der Pirol (Oriolus galbula), der bekannte Vogel Bülow, mit seinen flötenden, klangvollen Rufen im melodischen Tonfall einer Quarte bis Sexte ist vom Mai an der dritte im Bunde. Der heisere, schreiende Kampf-, Lock- oder Warnruf: „Gwäh wäh wäh!" läßt in nichts in Schnabel und Kehle des schönen Gelbvogels so klangvolle Flötentöne vermuten. Mit gellendem Lachen: „Glückluckluckluck" fliegt ein Grünspecht (Picus viridis), der am Ameisenhaufen soeben sein lukullisches Mahl gehalten hat, der jenseitigen Talhöhe zu. An isoliert stehenden Bäumen oder Baumgruppen ist hier auch Gelegenheit, den Baumpieper (Anthus trivialis) zu beobachten und seinen Gesang, der feinsweg, nach dem Namen zu schließen, in einem einförmigen Piepen besteht, zu lauschen. Der lerchenähnliche Vogel, vom Volk deshalb auch Baum-, Spieß- oder Spitzlerche genannt, läßt sich vom Beobachter durch seinen Balzflug während des Liedes unschwer auffinden. Das fleißig singende Männchen setzt sich hierzu mit Vorliebe auf einen hervorragenden Zweig oder die Spitze eines freistehenden Baumes, flattert während des kanarienvogelähnlichen Schmetterns und Trillerns in schrägem Fluge einige Meter hoch in die Luft und schwebt, noch ehe er das Lied beendet hat, sanft wieder auf seinen Lieblingsitz zurück, hier gewöhnlich den letzten und schönsten Teil seines Gesanges anstimmend, ein hingebend sanft ersterbendes: „Zja zja zja". Diese Schlußstrophe bildet den Glanzpunkt. . . . Die Töne werden immer mehr ausgekostet, sehnend und schmachtend mehr und mehr herabgezogen, jede scheint die Schlußnote zu sein, und man möchte lauten Beifall zujubeln für jede, die noch hinzukommt. (Voigt, Exkursionsbuch zum Studium der Vogelstimmen.) Sieht man den charakteristischen Balzflug nicht, so kann sein Liedchen leicht überhört werden, da manche Baumpieper schon nach kürzeren Trillerstrophen abrechen oder die Schlußstrophe zu wenig zu Gehör bringen. Jedenfalls lohnt sichs, dem Sänger einige Zeit des Beobachtens und Lauschens zu schenken. Wir lenken unsere Schritte auf die jenseitige Höhe des Teufelsgrundes und werden hier an den alten Weinbergsmauern die Bekanntschaft mit dem Steinschmätzer (Saxicola oenanthe) machen, ein auf der Oberseite hell aschgraues, auf der Unterseite weißer Vogel mit schwarzen Flügeln, schwarz-weißen Schwanzfedern, weißer Stirn und ebenso gefärbten Augenstreifen. Der Steinschmätzer macht sich erst bemerklich, wenn man sich seinem Nest nähert. Dann versucht er unter schmatzenden Lauten „Zz tz tz tz", die von einzelnen Pfeiftönen unterbrochen werden ähnlich dem Lockruf des Hausrotschwänzchens, von der Brutstätte im Mauerwerk fortzulocken. Auch sein knicksendes und wippendes Gebaren während des kräftigen Schmatzens erinnert an die drolligen Komplimente des Hausrotschwänzchens. — Zu Ammerstudien ist die Umgegend des Teufelsgrundes ebenfalls geeignet. Daß man oben am Ackerrand des Hähnpfades den Goldammer (Emberiza citrinella) mit seinem einfachen, aber so herzlich klingenden Liedchen: „Wie wie hab ich dich lieb!" zu hören bekommt, oder auf den Feldwegen des Flurengebiets den Grauammer (Emberiza calandra), den „Strumpfwirker" im Volksmund, mit seinem: „Zick zick zick schnirrrrps", ein Geräusch, das wohl mit einer in Bewegung gesetzten Strumpfwirkmaschine verglichen werden kann, ist nichts Ungewöhnliches. Diese beiden immerarten gehören zu den häufigsten Feld- und Flurbewohnern unserer Gegend. Doch auch der hier seltene Gartenammer oder Ortolan (Emberiza hortulana) ist bisweilen in den Obstgärten des Grundes oder des Saaletales nach der Georgsburg zu anzutreffen, von dem zitronengelben Unterseitfärbung des Goldammers durch seine zimtrostbräunliche zu unterscheiden. Ob er in hiesigem Gebiet als Brutvogel ansässig ist oder nur als Durchzugsvogel erscheint, kann nach der jetzt zu seltenen Beobachtungsgelegenheit in diesem Teil des Saaletales von Verfasserin nicht entschieden werden. Der sanfte, etwas schwermütige Gesang des Ortolans, fast immer nur aus 5—6 Tönen bestehend, die beiden letzten um eine Terz tiefer liegend: „Zif jif jif jör jör" soll von keinem geringeren Meister als Beethoven nach Prof. Hoffmanns eingehenden Studien über „Kunst und Vogelgesang" als Eingangsmotiv zur 5. (C-moll-) Symphonie verwertet sein. Leider verbietet die Schwierigkeit, die eine Notendarstellung der Zeitung verursacht, das Anfangsmotiv der Symphonie und daneben zum Vergleich den Gesang des Ortolans anzugeben. Der musikalische Leser und Vogelfreund muß sich schon auf eigene Vergleichsstudien begeben. Jedenfalls entspricht die Molltonart, Intervall Terz, auch die Rhythmik des Eingangsmotivs dem Ortolanliedchen, wenn man sich seine beiden letzten Noten gebunden denkt. Bei den späteren Wiederholungen des Symphoniemotivs in schnellerem Tempo sind sie verschiedenen Instrumenten zuerteilt. Auf den Gartenammergesang übertragen, scheint Beethoven hier verschiedene zur Antwort herausfordernde Ortolanmännchen nachzuahmen. Bei dem interessanten Kapitel über den Vogelgesang in der Kunst sei kurz nur noch bemerkt, daß Richard Wagner mit Vorliebe Vogelmotive in seinen Meisterwerken verwertet hat, daß er z. B. in seinem Waldweben (Siegfried) auch unsere Bekannten von vorhin: Goldammer, Pirol, Baumpieper und Schwarzdrossel zu Gehör kommen läßt. Die sich hierfür interessierenden Leser seien auf die in den Bayreuther Blättern (Jahrg. 1906, S. 137—138) veröffentlichte Abhandlung: „Die Waldvögelmotive in Wagners Siegfried" und auf Hoffmanns „Kunst und Vogelgesang" hingewiesen.

Der Aumeg am Fuße der roten Sandsteinhöhen des Oberkarbons, die mit dem Nelbenschen Grunde ihr Ende erreichen — jenseit desselben stehen Höhen des unteren Rotliegenden und des Zechsteins an — führt zur lieblich gelegenen Georgsburg, dem Lieblingsaufenthalt der Bewohner des nahegelegenen Cönnern, das wir von hier in ca. 20 Minuten erreichen, um von dem allerdings jenseits der Stadt gelegenen Bahnhofe mit dem Halle—Halberstädter Zuge heimzukehren.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Luftschiffahrt.

**Das Luftschiff „Parseval 1",**

das in der Nacht zum 11. d. M. um 1¾ Uhr in Metz abgeflogen war, traf Freitag früh 9 Uhr 20 Minuten über Mainz ein, als die Parade vorüber war und die Truppen bereits nach der Stadt marschierten. Das Luftschiff manövrierte über der Stadt, zeigte sich dem im Schloß weilenden Kaiser und landete mit Hilfe des Eisenbahnbataillons hinter dem Krematorium.

**Die Fahrt des Zeppelinluftschiffes „Schwaben".**

Nach einer kurzen Schleifenfahrt über dem Taunus kehrte das Luftschiff „Schwaben" zum Luftschiffgelände in Frankfurt a. M. zurück, wo es 10¼ Uhr glatt landete. Nach einstündigem Aufenthalt stieg das Luftschiff unter dem Jubel des Publikums wieder auf und setzte seine Fahrt in der Richtung nach Wiesbaden fort.

## Aus Nah und Fern.

**Ungewöhnliche Folgen der Hitze.** Unser tropisches Klima hat für die Gemäldegalerie des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg eigenartige Folgen gehabt. In den Oberlichtsälen des Museums hat sich eine so starke Hitze entwickelt, daß eine Reihe der besten Bilder jetzt aus den Sammlungsräumen entfernt und im Keller untergebracht werden mußten. Es handelt sich um Arbeiten von Nürnbergs größtem Sohn Albrecht Dürer — seine große Beweinung Christi und die Bilder der deutschen Kaiser, Karls des Großen und Maximilians, die früher bei den Reichskleinodien aufbewahrt wurden —, ferner um Bilder seiner Nürnberger Vorgänger, wie des Hans Pleydenwurff und von Dürers Lehrer Michel Wolgemut. Auch andere deutsche Bilder, darunter solche des Augsburger Meisters Hans Burgkmair, wurden aus den drückend schwülen Räumen entfernt. Begannen doch die unersetzlich wertvollen Werke unter dem Einfluß der Atmosphäre schwer zu leiden. Es bildeten sich Risse, und Bilder, die aus mehreren Holzplatten bestanden, drohten auseinander zu springen. Da der Aufenthalt in diesen Galerieräumen bei der Hitze zur den Besucher sowieso nicht zu den Annehmlichkeiten gehört, ist die Galerieleitung zu dem eigenartigen Entschlusse einer Ueberführung in den Keller gekommen.

**Der Ausstand in London.** In Beantwortung einer Anfrage wegen des Streiks erklärte Generalpostmeister Samuel, die Regierung habe alle Maßnahmen ergriffen, um die Lebensmittelversorgung Londons für alle Fälle zu sichern. — Obwohl der Streik der Fuhrleute beigelegt ist, sind seine Wirkungen noch zu spüren. Viele Fabriken im Stadtteil Bermondsey ruhen, und es herrscht Not unter der Bevölkerung. Tausende von Handschuhmachern, Marmeladensiedern und Lederarbeitern sind untätig. Die Lage auf der Paddington-Station ist unverändert. Andererseits nimmt das Geschäft auf dem Fleischmarkt von Smithfield wieder normalen Charakter an.

**Pest.** In Schanghai sind vier neue Pesterkrankungen festgestellt worden.

**Cholera.** In Marseille kamen gestern 34 Cholerafälle vor. — Die Zustände in Ypek sind trostlos, die Cholera fordert täglich an 50 Opfer, besonders unter der mohammedanisch-albanesischen Bevölkerung, die die Seuche als Schickung des Himmels betrachtet und gar keine gesundheitlichen Maßregeln beobachtet. Deshalb sind bisher über 800 Mohammedaner gestorben, während unter den übrigen Kreisen 60 Todesfälle zu verzeichnen sind. Der Markt ist meist geschlossen, und die Geschäfte stocken. Auch in den umliegenden Ortschaften fordert die Cholera zahlreiche Opfer.

## Landwirtschaftliches.

**Aus den amtlichen Bekanntmachungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.**

Getreide-Saatgutanerkennung der Landwirtschaftskammer. Von der Anerkennungskommission der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen wurden auf Grund der Feldbesichtigung bisher Saaten anerkannt in 33 Wirtschaften des Regierungsbezirks Magdeburg, in 22 des Regierungsbezirks Merseburg, in 6 des Regierungsbezirks Erfurt, in 1 im Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach, in 2 im Herzogtum Anhalt und je 1 im Herzogtum Sachsen-Koburg-Gotha und im Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen.

Sortenvorprüfung auf dem Versuchsfelde der Saatzuchtabteilung der agrikultur-chemischen Kontrollstation der Kammer. Bei der umfangreichen züchterischen Betätigung in unserer Provinz ist es der Kammer nicht möglich, alle Neuzüchtungen sofort zur Prüfung in ihre feldmäßigen Anbauversuche aufzunehmen, besonders weil die einzelnen Sorten in der Regel mehrere Jahre hindurch zwecks richtiger Beurteilung ihrer Leistungen geprüft werden müssen. Um nun einerseits den Züchter bei der Bewertung von Neuzüchtungen gegenüber bereits erprobten Sorten zu unterstützen und um andererseits selbst ein besseres Bild über den Anbauwert der jungen Züchtungen sich verschaffen zu können, hat die Kammer die Einrichtung getroffen, daß Neuzüchtungen neben älteren Sorten auf dem Versuchsfelde der Saatzuchtabteilung der agrikultur-chemischen Kontrollstation vorgeprüft werden. In Verbindung hiermit werden auch in der Regel nur solche Neuzüchtungen zur Originalsaatenanerkennung sowie zur Prüfung in den großen, feldmäßigen Anbauversuchen der Kammer zugelassen, die ihren Anbauwert in diesen Vorprüfungsversuchen bereits gezeigt haben. Baldige Anmeldungen zur Vorprüfung sind an die Saatzuchtabteilung der agrikultur-chemischen Kontrollstation der Kammer zu richten.

Feldmäßige Sortenanbauversuche. Zur Einleitung größerer Sortenanbauversuche im Herbst 1911 stehen noch Mittel zur Verfügung. Geprüft werden von: a) Dickkopf-Winterweizen: Strubes Square head, Heinr. Mettes Square head, G. Sperlings Sinslebener Square head und Raekes Dickkopfweizen; b) sonstigen Winterweizen: J. Sperlings Buhlendorfer hellgelbkörnige Zucht, Heines Teverson, Rimpaus Bastard und Mahndorfer Square head; c) Winterroggen für bessere Bodenverhältnisse: F. v. Lochows Petkuser, Hadmersleberer Kloster, Himmels Champagner und Rimpaus Schlanstedter; d) Winterroggen für mittlere Bodenverhältnisse: F. v. Lochows Petkuser, J. Sperlings Buhlendorfer grünkörnige Zucht, Mahndorfer Zeeländer. Pienauer Jubiläumsroggen. Nach crakter Durchführung des Versuches werden 50 Proz. der Saatgutkosten und die verauslagten Frachtgebühren zurückerstattet. Aenderungen in den einzelnen Serien sind nicht angängig. Anmeldungen zur Uebernahme derartiger Versuche sind unverzüglich an die Landwirtschaftskammer zu richten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191108122-18/fragment/page=0002

# Letzte Telegramme.

### Allgemeine Aussperrung in der Metallindustrie.

**Berlin,** 12. August. Ein Arbeiterkampf in der Metallindustrie scheint schwer vermeidlich, falls nicht bis zum 23. August im Wege direkter Verhandlungen zwischen den beteiligten Firmen im Königreich Sachsen und Thüringen und ihren Arbeitern eine Einigung zustande kommt.

### Ein Straßenbahnerstreik in Sicht.

**Berlin,** 12. August. 5000 Angestellte aller Straßenbahngesellschaften Großberlins, soweit sie im Transportarbeiter-Verbande organisiert sind, waren gestern versammelt, um zu der Lohnbewegung bei der Großen Berliner Straßenbahn Stellung zu nehmen. Es heißt, daß beschlossen worden sei, bei einem etwaigen Kampfe sollten sich die Angestellten der anderen Gesellschaften solidarisch mit den Berufskollegen von der Großen Berliner Straßenbahn erklären.

### Ein Millionenfund.

**Berlin,** 12. August. Einen ungewöhnlichen Fund machte ein Oberpostschaffner, der in der Villenkolonie Grunewald ein Paket fand, das Wertpapiere im Betrage von 2 360 000 Mark enthielt. Er begab sich mit seinem Funde sofort nach dem Amtsbureau und meldete ihn an. Kurz darauf erschien der Verlierer, ein in der Kolonie ansässiger Rentier. Sein Erstaunen war groß, als ihm eröffnet wurde, daß die Wertpapiere soeben abgegeben worden seien. Der ehrliche Finder konnte alsbald eine Belohnung von 500 Mark entgegennehmen.

### Die Wirkung des englischen Streiks auf die deutsche Ausfuhr.

**Hamburg,** 12. August. Der englische Seemanns- und Hafenarbeiterstreik hat bisher keinen großen Einfluß auf das deutsche Exportgeschäft ausgeübt. Die Exportaufträge, die in England in Arbeit sind, können, selbst wenn die Absicht bestände, von den überseeischen Bestellern nicht rückgängig gemacht werden, weil es sich um höhere Gewalt handelt. Neue Exportaufträge wird die deutsche Industrie als Folge des englischen Streiks jedenfalls nicht erhalten. Eine Wirkung macht sich im Hamburger Geschäft insofern geltend, als eine große Zahl von Dampfern, die sonst nach England zu gehen pflegen, in Hamburg liegen bleibt, da sie in England nicht gelöscht werden.

### Das Ende des Ausstandes herangekommen.

**London,** 12. August. Der Streik der Auslader ist beigelegt. Damit ist das letzte Hindernis für die Schlichtung der Arbeitsstreitigkeiten beigelegt.

### Explosion eines Pulverhauses.

**San Jose** (Costarica), 12. August. Das Pulvermagazin der Regierung ist aus unbekannter Ursache explodiert. Mehrere Personen wurden dabei getötet und viele verletzt. Zahlreiche Häuser wurden zerstört.

# Börsen- und Handelsteil

## A. Produkten- und Warenmärkte.

### Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

— **Berlin,** 11. August. (Amtliche Notierungen der Produktenbörse.) **Weizen** per 1000 kg. Märkischer 204 bis 205 ℳ ab Bahn. Normalgewicht 755 g. Abn. im August —,— ℳ, Abn. Sept. 206,75—208,25—207,25—207,50 ℳ, im Oktober 207,00 208,50—208,00 ℳ, im Dez. 209,25—209—210,25—209,00 ℳ, im Mai 1912 215,50—215,25—216,25—215,50 ℳ. Tendenz: fester. **Roggen** für 1000 kg. Inländ. 171,00 ℳ ab Bahn. Normalgewicht 712 g. Abnahme im September 174,75—175,25—174,50 ℳ, Abnahme im Oktober 175,25—176,50—175,25—175,56 ℳ, Abnahme im Dezember 177,25—177—178—177—177,50 ℳ, Abnahme im Mai 1912 182,50 bis 183,50—182,50 ℳ. Tendenz: fester. — **Hafer** für 1000 kg. Normalgewicht 450 g. Abnahme im Septbr. 171,75—171,50—172,75 bis 172 ℳ u. Br., im Oktober 173,50—173,75—173,50 ℳ, Abn. im Dezember 176,25—177,00—176,75 ℳ, Abnahme im Mai 1912 181,50—182,25—181,75 ℳ. Tendenz: fester. **Mais** für 1000 kg. Abnahme im September —,— ℳ (ohne Angabe der Provenienz). Tendenz: geschäftslos. — **Weizenmehl** per 100 kg brutto einschl. Sack ab Bahn und Speicher. Nr. 00 25,75—28,50 ℳ, feinste Marken über Notiz bezahlt. Tendenz: beh. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1: 21,50—23,60 ℳ, Abnahme im September 22,15 bis 22—22,10 ℳ, im Oktober 22,15—22,00—22,10 ℳ, im Dezember 22,35—22,25 ℳ. Tendenz: fest. — **Rüböl** für 100 kg mit Faß. Abnahme im August —,— ℳ, im Oktober 64,60—64,70—64,40 ℳ, im Dezember 64,40—64,10—64,30 ℳ. Tendenz: fester.

**Frühmarkt.** (Amtliche Notierungen.) **Berlin,** 11. August. Weizen loko ab Bahn und frei Wagen, inländ. 204—205 ℳ, im im September 206,50—206,75 ℳ, im Oktober 206,75 ℳ, im Dezember 208,50—209—208,50 ℳ. — **Roggen** loko, ab Bahn und frei Wagen, inländ. 170 ℳ, Mai 1912 181,50—182 ℳ, September 173,75—174—173,75 ℳ, Okt. 175 ℳ, Dez. 176,50—177—176,7 ℳ. — **Gerste,** leichte inländische Futtergerste 165,00—175,00 ℳ, schwere do. 176,00—186,00 ℳ, russische und Donau leichte —,— bis — ℳ, do. schwere 160—166 ℳ frei Wagen und ab Bahn. — **Hafer,** märk., meckl., pomm., pos., schles. fein 187—194, neuer 175—187, do. mittel 182—186 do. gering 179—181, russischer feiner 181 bis 190, mittel 176 bis 180 ℳ, gering 166 bis 175 ℳ, neuer mittel — bis — ℳ ab Wagen und ab Bahn, September 171,25—171,50 ℳ, Oktober 172,75—173 ℳ, Dez. 175,75 ℳ. **Mais,** amerikanischer mixed 167 bis 168 ℳ, do. abfallender 147—153 ℳ, runder 160—164 ℳ, do. abfallender 142—148 ℳ, türk. und serb. ——— ℳ frei Wagen. — **Erbsen,** inländ. Futterware, mittel 156—165 ℳ, russische do. 156—165 ℳ, feine Taubenerbsen 172—188 ℳ, Viktoriaerbsen —— ℳ, kleine Kocherbsen ——— ℳ frei Wagen und ab Bahn. **Weizenmehl** 00 loko 25,75—28,50 ℳ. **Roggenmehl** 0 u. 1 loko 21,40 bis 23,40 ℳ. **Weizenkleie** grobe 11,20—12,10 ℳ, feine 11,20 bis 12,10 ℳ. **Roggenkleie** 12,10—12,85 ℳ. Bohnen —— bis —— ℳ. Linsen ——— ℳ.

### Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Magdeburg,** 11. August. Prima Kartoffelmehl und -Stärke, prompte Lieferung in Mengen von 10 000 kg Parität frei Magdeburg, netto Kasse. Preis: 24,00—24,50 Mk. Tendenz: steigend.

— **Berlin,** 11. August. Kartoffelstärke 25,00—25,50 Mk., Kartoffelmehl 25,00—25,50 Mk.

### Spiritus.

— **Nordhausen,** 11. August. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 87,75—88,75 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 98,00—99,00 Mk. per loko und Juli-September-Lieferung ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Vereinigung der Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten, E. V., durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg,** 11. August. Spiritus fest, August 18½ G., August-September 18½ G., Septbr.-Oktober 18½ G.

— **Paris,** 11. August. Spiritus matt, August 56,25, Sept. 56,50, Septbr.-Dezbr. 52,75, Jan.-April 51,75.

### Oele und Oelfrüchte.

— **Köln,** 11. August. Rüböl loko 66,00, Oktober 65,00.

— **Hamburg,** 11. August. Rüböl fest, loko verzollt 64,00.

— **Amsterdam,** 11. August. Leinöl sehr fest, loko 43¼. Sept. 42⅝, Septbr.-Dezbr. 42⅜, Jan.-April 38¼.

— **Paris,** 11. August. Rüböl behauptet, Aug. 69,25, Sept. 69,75, Septbr.-Dezbr. 70,50, Jan.-April 71,75.

— **Pest,** 11. August. Kohlraps ruhig, August 15,40.

### Zucker.

+ **Braunschweig** 11. August. (Originalbericht von Quensel & Spannuth.) **Rohzucker:** Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 60 000 Ztr. Es notieren heute für 100 kg: Brotraffinade —,— ℳ lose in blau Papier, Würfelraffinade I —,— ℳ inkl. Kiste, Würfelraffinade II —,— ℳ inkl. Kiste, gem. Raffinade —,— ℳ inkl. Sack b. f. n., gem. Melis —,— ℳ inkl. Sack b. f. n.; für 50 kg: Kristallzucker —,— ℳ, Kornzucker 88° Rdmt. —,— bis —,— ℳ exkl., Nachprodukte 75° Rdmt. —,— ℳ exkl., Rübenmelasse 43° Be. (81,5 a. G. ° Brix) —,— ℳ 50 kg exkl.

W. **Hamburg,** 11. August. Rüben-Rohzucker, 1. Produkt Basis 88 % Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 50 Kilo, per August 14,75, per September 14,75, per Oktober 14,40, per Dezember 14,35, per Januar-März 14,37½, per Mai 14,47½. Tendenz: matt.

W. **London,** 11. August. Rüben-Rohzucker 88 % August 14 sh. 11½ d. Wert, stramm, Javazucker 96 % prompt 15 sh. 0 Wert fest.

### Kaffee.

— **Hamburg,** 11. August. Kaffee-Termin-Notierungen. (Nur für Good average Santos.) Sept. 57¾ G., Dez. 56¾ G., März 56¾ G., Mai 57 G. Tendenz: stetig.

— **Amsterdam,** 11. August. Java-Kaffee, good ordinary, behauptet, loko 57.

— **Havre,** 11. August. Kaffee. Good average Santos Sept. 70¾, Dezbr. 70½, März 69¾, Mai 69¼. Tendenz: stetig.

W. **Rio de Janeiro,** 10. August. Kaffee. Zufuhren 8000 Sack in Rio, 46000 Sack in Santos.

### Wolle und Baumwolle.

— **Bremen,** 11. August. Baumwolle, stetig. Upland middling loko 65 Pfg.

— **Antwerpen,** 11. August. Wolle. La Plata-Kammzug Type B August 5,85 Käufer. März 5,62½ Käufer. Tendenz: Behauptet.

— **Liverpool,** 11. August. **Baumwolle.** Umsatz 3000 Ballen, davon für Spekulation und Export — B. Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikanische middling Lieferungen: Stetig. Per Aug. 6,47, per Aug.-Sept. 6,32, per Sept.-Okt. 6,08, per Okt.-Nov. 6,01, per Nov.-Dez. 5,97, per Dez.-Jan. 5,96, per Jan.-Febr. 5,97, per Febr.-März 5,99, per März-April 6,01, per April-Mai 6,02.

### Petroleum.

— **Hamburg,** 11. August. Petroleum fest. Amerik. spez. Gewicht 0,800 6,50.

### Metalle.

— **Amsterdam,** 11. August. Bancazinn behauptet, loko 115.

— **London,** 11. August. Blei, span., 13⅞ Lstrl., engl. 14⅛ Lstrl., Zinn 190½ Lstrl., Zink 26⅝ Lstrl., Chili-Kupfer 56½ Lstrl., 3 Monate 57 7/16 Lstrl.

— **Glasgow,** 11. August. (Schlußbericht.) **Roheisen** ruhig. Middlesborough Warrants III 47 sh. 2 d.

## B. Tiere und tierische Produkte.

### Schlachtviehmärkte.

— **Magdeburg,** 11. Aug. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. **Auftrieb:** 86 Rinder und zwar 8 Ochsen, 19 Bullen, 59 Färsen und Kühe, 123 Kälber, 127 Schafvieh usw., 838 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht. **Ochsen:** a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) ———, b) vollfleischige ausgemästete im Alter von 4—7 Jahren 44—47, c) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete ———, d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere ——— ℳ. **Bullen:** a) vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 44—46, b) vollfleischige jüngere ———, c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere ——— ℳ. **Färsen und Kühe:** a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerten 41—43, b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 39—41, c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 34—38, d) mäßig genährte Kühe und Färsen ———, e) gering genährte Kühe und Färsen ——— ℳ, Gering genährtes **Jungvieh** (Fresser) 30—35 ℳ. **Kälber:** a) Doppellender feinster Mast ———, b) feinste Mastkälber ———, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber ———, d) geringe Mast- und gute Saugkälber ———, e) geringe Saugkälber 27—37 ℳ. **Schafe** (Stallmastschafe): a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 40—41, b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe ———, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — bis — ℳ. **Schweine:** a) Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht — (Schlachtgewicht —), b) vollfleischige von 120—150 kg Lebendgew. 46—47 (Schlachtgew. 58—59), c) vollfleischige von 100—120 kg Lebendgew. 45—46 (Schlachtgew. 57—58), d) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgew. 45—46, (Schlachtgew. 56—57), e) vollfleischige unter 80 kg Lebendgew. 42—44 (Schlachtgew. 53—55), f) unreine Sauen Lebendgew. 40—44 (Schlachtgew. 50—55), g) geschnittene Eber Lebendgew. ——— (Schlachtgew. ———) ℳ. Die Schlachtgewichtspreise für Schweine verstehen sich unter Berücksichtigung eines Taraabzuges von 20 %; Lebendgewichtspreis umgerechnet. Die Beträge von 50 ₰ und darüber sind nach oben, die unter 50 ₰ nach unten abgerundet. **Verlauf und Tendenz:** mittelmäßig. — **Ueberstand:** 12 Rinder, — Kälber, 22 Schafe, — Schweine.

## C. Neueste Handels-Depeschen.

W. **New-York,** 11. August. Roter Winter-Weizen loko 97⅛, per August —, per Sept. 98⅝, per Dez. 102⅞, per Mai ——. Mais per Sept. 71⅝, per Dez. 71, per Mai ——. Mehl 4,15. Getreidefracht nach Liverpool 2.

W. **Chicago,** 11. August. Weizen per Sept. 93⅛, per Dez. 97⅜. Mais per Sept. 65⅛.

W. **New-York,** 11. August. Petroleum Standard white in New-York 7,25, do. in Philadelphia 7,25, do. in Refined Cases 8,75, do. Credit Balances at Oil City 130.

W. **New-York,** 11. August. Schmalz Westernsteam 9,15, Rohe und Brothers 9,50.

# Wasserstände von Saale und Unstrut.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der ersten Ausgabe.)

Straußfurt 10. August: + 0.60, 11. August + 0.55. Grochlitz + 0,35, + 0.34. Nebra Obp. + 1.78, + 1.80. Nebra Untp. + 1.12, + 1.20. Brückenp. + 0.60. + 0.68. Kösen + 0.42, + 0.36. Weißenfels Untp. — 0,62, — 0.92. Trotha + 1.00, + 1.00. Alsleben + 0.34, + 0.34. Bernburg — 0.12, — 0.06. Calbe Obp. + 1.14, + 1.14. Calbe Utp. — 0.64, — 0.66. Grizehne — 0.38, — 0.42.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für den Börsen- und Handelsteil: derselbe; für Oertliches: Heinrich Wieschner; für Provinz und Allgemeines: i. V.: derselbe. Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle a. S. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen.

## 1. Ziehung 2. Klasse 225. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 11. August 1911, vormittags.

Nur die Gewinne über 96 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Losse beider Abteilungen.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

204 [300] 501 644 735 834 985 **1**174 399 536 64 702 822 67 903 **2**907 **3**012 125 208 **4**354 66 458 827 **5**042 53 71 [300] 327 465 674 769 **6**031 185 [400] 210 675 **7**042 301 556 773 **8**037 40 213 398 479 95 647 873 994 **9**674 773 951 82 [300]

**10**064 253 603 20 750 **11**033 179 [200] 410 820 980 **12**162 229 389 467 843 967 85 **13**327 586 628 36 **14**122 414 580 682 760 865 92 **15**265 477 601 962 **16**153 [400] 73 [300] 393 415 **17**380 [200] 429 **18**305 415 41 614 855 925 **19**096 152 391 437 581 853

**20**029 261 631 40 910 **21**017 138 385 409 15 66 537 612 64 704 800 75 **22**505 958 **23**046 75 250 53 94 584 719 **24**043 489 861 919 **25**074 224 605 740 **26**199 355 473 80 **27**035 75 105 296 892 934 49 **28**050 188 572 [400] 77 915 32 **29**297 428 [200] 563 707 898

**30**574 732 968 **31**300 437 646 47 833 969 **32**326 472 540 887 **33**135 451 526 849 **34**145 97 459 **35**001 299 699 738 41 **36**157 307 660 [200] 951 **37**673 733 51 79 817 83 **38**253 620 83 722 65 952 **39**052 247 603

**40**353 606 20 758 927 **41**074 474 616 85 89 813 **42**180 98 207 22 622 **43**174 416 504 97 626 730 914 **44**071 253 690 813 **45**359 630 867 919 **46**259 518 [400] 608 **47**229 36 501 41 [200] 633 82 955 **48**185 223 320 39 [200] 618 64 **49**600 21

**50**170 288 547 [1000] 79 [200] 678 **51**468 708 34 815 913 **52**293 351 940 **53**267 336 412 **54**082 173 238 73 741 814 89 **55**016 561 [200] 843 70 **56**044 113 432 61 898 967 **57**181 213 311 423 29 36 677 823 78 81 **58**153 229 362 634 707 94 815 966 **59**053 115 213 750 58 994

**60**278 837 [200] **61**883 928 75 **62**059 [200] 85 291 550 669 715 870 **63**121 353 445 518 801 **64**019 52 53 290 317 55 599 925 **65**277 651 [200] 910 [200] 22 **66**236 67 305 547 852 905 **67**032 168 220 84 532 43 812 992 97 **68**205 450 523 **69**351 446 645 728 995

**70**079 80 147 401 36 512 661 966 80 **71**013 247 336 434 954 71 **72**393 438 680 750 **73**125 304 498 714 99 802 **74**569 **75**028 319 819 85 **76**030 72 368 406 545 767 91 992 **77**188 417 58 [200] 510 636 906 **78**544 792 957 **79**051 104 413 49 54 86

**80**648 983 **81**122 251 [300] 422 962 **82**017 45 133 65 525 704 841 98 [300] 901 14 **83**131 34 357 482 706 997 **84**062 239 [300] 89 678 **85**135 409 38 820 89 979 93 [300] **86**126 243 79 346 60 452 83 98 556 643 47 949 **87**663 **88**381 483 **89**298 402 513 32 770 71 843

**91**011 99 182 542 75 98 [300] **92**100 415 544 74 83 [200] 608 69 93 772 829 988 **93**136 797 [400] 910 **94**556 661 772 880 90 918 **95**053 258 90 367 512 816 **96**134 [200] 676 734 [200] 35 62 76 866 **97**042 56 141 85 227 546 895 **98**364 581 680 762 971 **99**022 56 387 869 959

**100**106 259 535 71 828 971 [400] **101**038 284 419 877 993 **102**348 417 [300] 513 98 **103**321 419 597 890 **104**050 303 819 **105**223 76 405 504 **106**146 218 84 599 723 37 849 953 76 **107**186 425 93 549 785 956 **108**234 83 [200] 466 88 820 70 **109**015 125 93 562 935

**110**168 95 423 754 **111**356 62 74 [200] 571 658 **112**120 69 237 564 99 667 92 846 **113**158 286 324 35 85 530 627 [200] 703 [300] 913 91 **114**161 91 425 36 98 713 931 **115**204 474 729 **116**055 388 566 99 942 **117**062 291 346 564 79 **118**186 219 669 82 868 **119**027 65 181 445 793

**120**209 [200] 52 623 876 900 **121**162 422 55 653 **122**076 94 190 302 48 831 **123**064 113 17 215 373 524 873 **124**034 [200] 157 343 455 710 833 **125**207 448 **126**139 57 228 92 [200] 675 880 **127**417 673 **128**203 33 356 515 **129**025 295 746 808

**130**115 273 527 809 [200] 66 [300] **131**156 57 440 64 625 61 **132**322 814 **133**389 423 567 890 **134**250 313 72 473 712 **135**231 [1000] 43 439 47 67 814 34 922 74 **136**017 152 384 551 675 759 861 **137**024 499 667 **138**017 153 84 422 71 849 [200] **139**263 430 [300]

**140**176 341 404 74 530 64 70 **141**244 832 **142**189 553 [200] 688 [200] 836 **143**938 **144**403 [200] 52 87 567 **145**101 456 983 91 **146**425 793 986 **147**211 316 [300] 45 424 35 622 841 990 [300] **148**031 121 36 493 644 83 916 **149**005 33 [200] 161 81 573 656 978

**150**111 556 776 901 37 94 **151**541 [200] 736 834 [200] 66 67 **152**164 238 89 611 **153**597 750 85 **154**053 58 116 232 404 773 937 **155**612 720 51 999 **156**220 381 605 777 **157**250 526 746 **158**767 **159**539 635 722 922 80

**160**025 58 70 283 413 **161**038 190 615 856 **162**120 46 69 77 422 548 [200] 54 614 794 922 **163**226 51 78 596 871 83 964 [300] 75 **164**229 347 77 476 601 55 940 **165**306 45 667 [200] 751 889 **166**017 382 564 695 911 **167**080 155 603 50 720 898 **168**006 109 256 319 678 911 12 **169**061 229 430 43

**170**058 77 278 94 602 15 40 81 861 911 **171**303 54 **172**129 33 578 673 724 **173**068 394 658 899 949 **174**102 407 [200] 536 628 63 838 54 906 18 **175**232 48 [500] 330 90 [200] 415 677 779 **176**170 213 318 539 662 963 **178**003 238 426 826 **179**482 737 848

**180**041 235 327 415 93 809 86 991 **181**016 56 77 122 385 453 557 84 832 [200] 994 [200] **182**156 561 988 **183**243 989 509 626 735 842 **184**146 252 331 64 552 803 32 973 **185**162 79 313 81 475 617 79 705 58 [200] 975 **186**082 363 92 447 548 649 998 **187**272 79 765 833 42 **188**205 360 94 423 551 59 630 67 709 [200] 33 932 **189**045 195 256 366 954

## 1. Ziehung 2. Klasse 225. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 11. August 1911, nachmittags.

Nur die Gewinne über 96 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Losse beider Abteilungen.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

250 327 582 765 918 **1**180 349 78 970 95 **2**654 91 760 965 **3**316 412 805 98 **4**036 241 59 530 725 45 864 [200] 906 **5**243 474 603 58 912 **6**065 95 130 272 505 55 665 962 **7**016 31 192 355 782 804 30 76 **8**066 [3000] 250 307 520 688 792 885 **9**162 240 [300] 50 52 79 505 656 735 899 968

**10**031 230 350 [200] 650 867 910 38 **11**086 [200] 685 **12**249 359 930 52 62 76 **13**141 720 802 978 **14**012 302 82 590 649 705 965 90 **15**219 514 793 **16**004 236 316 [200] 598 727 [200] 924 **17**013 110 86 274 80 543 973 **18**120 364 689 774 **19**100 374 [400] 98 915

**20**136 553 56 93 878 932 **21**359 639 **22**108 19 271 429 [200] 618 19 842 **23**332 465 699 979 **24**030 241 727 42 **25**623 42 46 [200] 931 46 **26**093 [200] 377 535 **27**058 169 60 92 248 575 666 **28**266 802 **29**870 911

**30**112 282 315 34 81 772 **31**038 151 [300] 71 230 [200] 50 328 586 700 824 95 **32**002 380 405 706 984 [60 000] **33**005 117 203 99 462 [300] 842 51 **34**029 281 631 711 27 911 [200] 14 **35**605 863 **36**067 107 12 74 234 485 542 **37**069 135 322 70 473 567 670 843 **38**225 84 604 903 92 **39**049 66 426 52 541 698 767 80 871

**40**116 271 99 411 919 **41**289 358 651 708 10 21 27 820 **42**054 **43**062 296 99 895 [200] **44**601 763 77 913 73 **45**249 347 718 27 943 **46**062 114 251 429 86 755 **47**062 [300] 971 [300] **48**333 488 **49**370 459 [200] 587 967

**50**337 97 458 689 **51**007 361 490 737 934 **52**171 [200] 260 656 861 **53**399 [300] 551 619 **54**041 170 433 88 675 788 **55**324 [200] 27 56 535 833 940 54 [10000] **56**175 226 95 407 599 [3000] 674 **57**111 67 395 497 769 820 921 65 **58**315 468 593 648 **59**000 1 41 359 96 [200] 469 507 673 [200] 76 725

**60**024 [200] 35 731 89 854 945 61 601 864 **62**025 225 47 [200] 385 541 814 990 **63**066 90 94 [200] 878 88 996 **64**089 401 [500] 85 591 602 857 994 **65**267 559 [5000] 73 621 57 721 877 934 **66**080 196 539 45 99 643 750 **67**091 293 544 831 [200] **68**186 317 25 506 71 [200] 665 700 24 932 **69**159 366 82 530 78 703 836 53 94

**70**061 [200] 513 42 626 **71**011 118 350 418 782 844 970 **72**038 [600] 131 269 81 487 690 91 954 **73**634 92 911 **74**133 87 292 461 511 841 **75**019 102 310 41 417 631 863 **76**051 256 308 580 609 824 **77**644 [500] 87 798 **78**044 60 88 108 308 55 404 760 **79**040 55 153 726 70 73 882

**80**006 345 768 **81**432 659 **82**020 232 515 866 905 **83**293 364 420 835 **84**001 293 339 480 683 84 [200] 745 818 [200] **85**024 203 [200] 49 310 415 601 72 743 55 78 870 931 **86**194 981 [200] **87**048 548 636 [400] 735 **88**184 339 556 650 **89**097 302 87 651 55 90 851 931

**90**095 135 [200] 68 343 689 **91**111 74 759 78 850 995 **92**709 **93**039 896 **94**002 216 72 321 863 **95**791 **96**091 214 24 69 73 910 **97**618 90 726 68 807 921 **98**056 338 422 539 40 827 **99**008 257 312

**100**055 133 465 529 91 631 712 836 47 917 24 **101**005 709 823 **102**313 591 719 74 82 **103**172 [5000] 371 581 870 **104**938 **105**426 514 802 **106**157 845 **107**010 341 740 **108**017 220 512 13 713 812 **109**058 198 315 496 [200] 596 632

**110**098 135 97 516 39 674 837 948 **111**040 81 390 426 855 **112**000 3 344 661 725 840 985 [200] **113**512 940 54 87 **114**364 669 763 888 **115**178 331 448 68 545 98 733 87 **116**000 219 562 843 928 **117**001 81 380 445 85 664 774 907 **118**105 43 46 53 [200] **119**385

**120**213 699 721 93 817 **121**210 886 655 742 81 843 80 960 **122**208 **123**374 98 454 69 661 768 69 823 **124**032 114 631 838 **125**393 507 21 39 994 **126**607 86 856 72 992 **127**000 69 299 433 572 626 **128**082 152 [200] 521 659 797 921 62 **129**098 99 229 624 64 [200]

**130**108 724 **131**148 295 380 500 56 757 [200] 64 **132**113 253 481 [200] 782 892 946 **133**213 316 652 **134**055 59 [200] 154 341 412 507 13 **135**019 223 757 990 **136**322 54 781 [40000] 953 [200] 74 **137**105 564 **138**253 445 546 670 827 **139**134 225 410 825 990

**140**023 42 [200] 85 [200] 630 34 **141**321 462 **142**150 210 613 **143**237 536 86 603 [300] **144**074 370 768 **145**237 931 52 **146**084 272 394 **147**055 390 535 92 612 98 759 832 926 **148**253 419 [3000] 58 523 40 41 56 **149**182 311 60 724 830 910

**150**047 81 182 [200] 342 686 825 90 990 **151**084 205 385 **152**065 186 220 30 36 325 632 616 771 861 **153**270 **154**129 43 258 **155**120 362 524 54 605 839 932 **156**257 658 809 **157**392 419 45 515 [200] 605 894 96 99 **158**203 649 58 772 92 **159**201 64 763

**160**682 785 [200] 803 **161**039 460 553 59 62 840 938 40 86 **162**068 136 407 50 539 56 695 826 **163**040 175 442 67 569 810 [200] 62 **164**369 534 63 908 **165**014 471 514 73 **166**239 688 728 827 **167**172 329 [200] 638 [400] **168**154 442 571 659 853 **169**222 418 69 629 [300]

**170**002 451 595 738 927 **171**111 378 647 968 **172**111 262 761 70 894 **173**178 434 585 605 836 **174**326 59 562 627 32 710 836 [200] **175**352 420 588 638 709 20 41 856 68 70 **176**099 620 68 845 **177**542 722 827 **178**109 47 257 412 539 619 66 **179**070 113 40 58 234 375 647 750 841

**180**120 402 896 918 **181**157 60 67 **182**486 832 49 66 **183**535 664 875 **184**288 387 434 574 648 94 745 [200] 98 805 920 **185**333 400 46 532 50 838 **186**160 272 520 71 97 913 **187**219 94 472 593 95 622 30 88 911 **188**071 101 467 562 875 84 **189**017 117 [400] 64 699 882 957

**Bank für Handel u. Industrie** (Darmstädter Bank) **Filiale Halle a. S.**
Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadttheater.
Aktienkapital: 160 Millionen Mark. : Reserven: 32 Millionen Mark. :
Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191108122-18/fragment/page=0003

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 1.Jan. | 4 1.Apr. | 7 1.Juli | O 1.Okt. | a 1.1.7. | d 1.4.10. | g 15.3.9. | h 15.6.12. | q1 quartaliter 1.1.4.7.10. |
| 2 1.Fbr. | 5 1.Mai | 8 1.Aug. | N 1.Nov. | b 1.2.8. | e 1.5.11. | h 15.4.10. | l 11.6.12. | q2 do. 1.2.5.8.11. |
| 3 1.Mrz. | 6 1.Juni | 9 1.Spt. | D 1.Dez. | c 1.3.9. | f 1.6.12. | k 15.5.11. | v versch. | q3 do. 1.3.6.9.12. |

# Berliner Börse, 11. Aug. 1911

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85, — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,125. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 3%.

▲ bedeutet einschliesslich Dividende. Nachdr. verb.

## Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dt.Rchs.Sch. | d | 4 | 100.20b |
| do. 1.4.12 | d | 4 | 100.25G |
| do. 1.7.12 | a | 4 | 100 20bG |
| Pr.Schatz12 | a | 4 | 100.20G |
| do. 13 | d | 4 | 100.40bG |
| Dt.Rchs.-Anl | v | 3½ | 93.60B |
| do. do. | v | 4 | 102.50bG |
| do. do. | v | 3 | 83.60b |
| Dt. Schutzg. | a | 4 | 100 90b |
| Prss.cs.Anl. | v | 3½ | 93.60B |
| do. do. | v | 3 | 83.40bB |
| do. do. | v | 4 | 102.70bG |
| do. Staff.A. | d | 4 | 100.30b |
| Bad.StbA.01 | a | 4 | 100.10G |
| do. do. 02 | d | 3½ | —.— |
| BayerAnl.15 | e | 4 | —.— |
| do. do. | v | 3½ | 90.90B |
| do. Ldsk.R. | f | 3½ | —.— |
| Brnsch.LSch | d | 3 | —.— |
| Brem.Anl.99 | v | 3½ | 90.40B |
| do. 05 | d | 3½ | 90.40B |
| do. 96 | d | 3 | 79.70B |
| do. 08 | c | 4 | 100.60G |
| do. 09 | c | 4 | 100.60G |
| Cassel.Ldkr | c | 3½ | 93.50G |
| do. XXI u. 17 | c | 3½ | 94.50G |
| do. XXII u. 14 | c | 4 | 101.00G |
| do. XXIII u. 16 | c | 4 | 101.20G |
| Hambg.St.R. | b | 3½ | —.— |
| do. 1907 | d | 4 | —.— |
| do.am.1900 | a | 4 | —.— |
| do.do.87/04 | v | 3½ | —.— |
| do.do.86/02 | v | 3 | —.— |
| Hessen 09 | a | 4 | 101.50b |
| do 93/09 | v | 3½ | 91.00G |
| do.96 03 05 | v | 3 | 80.10b |
| Lüb.St.A.06 | e | 4 | —.— |
| do. do. 99 | a | 3½ | 90.00G |
| do. do. 95 | d | 3 | 79.75b |
| Mckl.EbSchv | a | 3½ | —.— |
| do.do.90 94 | d | 3½ | —.— |
| Old.StA.v.03 | a | 3½ | —.— |
| do. do. v.09 | c | 4 | 100.40G |
| Sachs.G.StA | d | 4 | —.— |
| Sachs.WLdk | e | 4 | 100.70G |
| Sächs.Stsrt. | v | 3 | 83.30G |
| Brdb.Pr.u21 | d | 4 | —.— |
| do. do. | d | 3½ | —.— |
| Hann. Pr. IX | e | 3½ | —.— |
| do. VII VIII | d | 3 | —.— |
| Ostpr.Pr.Obl | a | 4 | 100.50G |
| do. do. | a | 3½ | 90.60b |
| Berg.Mrk. III | a | 3½ | 93.70bG |
| Magdb Wittb | 1 | 3 | 84.00bB |
| Pomm.Pr Anl | d | 3½ | —.— |
| do. VI-IX | d | 4 | —.— |
| Posen.Pr Anl | a | 4 | 100.60G |
| do. do. | a | 3½ | 90.10B |
| do. do. | a | 3 | —.— |
| Rhpr. XX XXI | v | 4 | 100.30G |
| do. XXXV | b | 4 | 101.10G |
| do.XXII XXIII | d | 3½ | 96.00G |
| do. XXX | a | 3,6 | 94.75G |
| XXIV-XXVII | v | 3½ | 90.25G |
| do. XVIII | a | 3½ | 87.50G |
| do. IX XI XIV | a | 3 | 84.30G |
| Westf. Prov. | d | 4 | 100.70G |
| do.u.15/16 | v | 4 | 101.20G |
| do. uk. 09 | d | 3½ | 97.00G |
| do. II III IV | d | 3½ | 90.25G |
| do. uk. 15 | d | 3½ | 90.40G |
| do. II | d | 3 | 84.50G |
| Westpr. Prv. | d | 4 | 100.00bG |
| do. do. | d | 3½ | —.— |

## Stadt-, Kreis- etc. Anleih.

| | | | |
|---|---|---|---|
| AnklamKr01 | d | 4 | —.— |
| Klv.DWld.Tlt | d | 4 | 100.30G |
| Aachen . 93 | d | 3½ | —.— |
| do. III 1912 | d | 4 | —.— |
| Altona . . . | v | 3½ | 92.25bG |
| do. 01 u. 11 | d | 4 | 100.25G |
| do II ausw19 | d | 4 | 100.30G |
| Augsburg . | v | 3½ | 91.25G |
| do. 1901 | d | 4 | —.— |
| Barmen 99 | v | 4 | 100.10G |
| do. 07 | b | 4 | 100.10b |
| do. 01 | c | 3½ | 93.25G |
| Berlin 04 II | a | 4 | 101.75bG |
| do 76/78 | a | 3½ | 99.00G |
| do. 82/98 | v | 3½ | 94.50bG |
| do. 1904 I | d | 3½ | 94.50bG |
| do.StSyn.19 | a | 4 | 100.00G |
| do.99,04,05 | a | 3½ | 89.80b |
| Bielefeld . . | d | 4 | 100.00G |
| Bonn . . 96 | a | 3 | 86.10G |
| do. 01/05 | a | 3½ | —.— |
| Brandenb01 | d | 4 | 100.10G |
| Breslau 91 | v | 3½ | 92.75G |
| Bromberg02 | d | 4 | 100.10G |
| Burg unk.10 | a | 4 | 100.10G |
| Cassel1901 | d | 3½ | —.— |
| Charl.89/99 | v | 4 | 100.75G |
| do.95 uk.11 | d | 4 | —.— |
| do.07 uk.17 | d | 4 | 100.75bG |
| do. 1908 | a | 4 | 101.00B |
| do.95,99,02 | v | 3½ | 92.50b |
| Cöln 94/03 | v | 3½ | 91.70b |
| do. 1900 | v | 4 | 100.60b |
| do. 08-13 | a | 4 | 100.60bG |
| Cref.00u.15 | a | 4 | 100.10G |
| Danzig . . . | d | 3½ | —.— |
| Dt.Wilmersd | d | 4 | —.— |
| Dortmund . | v | 3½ | 92.00G |
| do. 1912 | a | 4 | 100.10G |
| Dresd. 1900 | d | 4 | 100.75G |
| do. 1905 | d | 3½ | —.— |
| Düsseldrf99 | v | 4 | 100.25b |
| do.88/1903 | v | 3½ | 94.10G |
| Duisburg 99 | a | 4 | 100.00G |
| do. 1902 | a | 3½ | —.— |
| Eisenach 99 | a | 4 | —.— |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Thorn00u11 | d | 4 | —.— |
| Wiesb79/83 | v | 3½ | —.— |
| Worms 01 . | a | 4 | 99.90G |

## Deutsche Pfandbriefe

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berlin.Pfdb. | a | 5 | 119.00G |
| do. do. | a | 4½ | 105.50G |
| do. do. | a | 4 | 107.50G |
| do. do. | a | 3½ | 98.10G |
| do. neue | a | 4 | 100.60B |
| do. do. | a | 3½ | 92.10bG |
| do. do. | a | 3 | 82.30bG |
| DtPfb.Posen | a | 4 | 101.25G |
| Kur-u.Neum. | a | 3½ | 93.25G |
| do. alte | a | 3½ | 99.50G |
| do. Komm.D. | d | 3½ | 90.40G |
| do. do. | d | 4 | 100.75G |
| Landsch.Ctr | a | 4 | 100.00G |
| do. do. | a | 3½ | 90.60G |
| do. do. | a | 3 | 81.60bG |
| Ostpreuss. . | a | 4 | 100.60B |
| do. | a | 3½ | 91.20b |
| do. | a | 3 | 81.10G |
| Pommersch. | a | 3½ | 91.00B |
| do. | a | 3 | 80.25G |
| do. neuld. | a | 3½ | 91.00G |
| do. do. | a | 3 | —.— |
| Posensche . | a | 4 | 103.00B |
| do. XI-XVII | a | 3½ | 91.80G |
| do. Lit. D | a | 4 | 100.20G |
| do. Lit. B | a | 3 | 82.00G |
| do. Lit. C | a | 3½ | 91.10G |
| Sächsische . | a | 3½ | —.— |
| do. | a | 3 | 82.00G |
| do. neue | a | 4 | 100.10G |
| Schles. altld | a | 3½ | 93.25G |
| do.ld.L.ACD | a | 4 | 100.50B |
| do. do. do. | a | 3½ | 92.80G |
| do. do. L. A | a | 3 | 82.75G |
| do. do L. C | a | 3 | 83.20G |
| do. do. L. D | a | 3 | 83.20G |
| Schl.Hlst.LC | a | 4 | 100.00G |
| do. do. | a | 3½ | 91.40b |
| Westf. Land | a | 4 | 100.25b |
| do. do. | a | 3½ | —.— |
| do. III.Folge | a | 4 | 100.25b |
| Westpr. rit. I | a | 3½ | 92.20G |
| do. IB | a | 3½ | 92.60bB |
| do. II | a | 3½ | 92.00bG |
| do. I | a | 3 | —.— |
| do. neuld. | a | 4 | 100.00G |
| do. do. | a | 3½ | 90.00G |
| do. do. | a | 3 | —.— |
| Hss.L.XII XIII | a | 4 | 100.70G |
| do. XIV XV | a | 4 | 100.90G |
| do. I-XI | a | 3½ | 91.00G |
| do.K.Ob. V VI | a | 4 | 100.70G |
| do. do. I-IV | a | 3½ | 91.00G |
| Oldb. st.Krd. | a | 4 | 101.00G |
| do. 1922 | a | 4 | 101.40G |
| do. do. | v | 3½ | 93.00G |
| Sachs Alt.LO | v | 3½ | 93.00G |
| do.Cobg.Ldr | d | 4 | 101.50G |
| do. GothaLd | d | 3½ | 92.60G |
| do.LwPlXXIII | a | 4 | 101.30G |
| do. do. XXV | v | 3½ | 92.00G |
| do Krdb XXII | a | 4 | 101.30G |
| do. do. XXV | v | 3½ | 92.00G |

## Renten-Briefe

| | | | |
|---|---|---|---|
| Hannovrsch. | d | 4 | 100.60G |
| do. | v | 3½ | 91.00G |
| HessenNass | d | 4 | —.— |
| do. | v | 3½ | —.— |
| Kur-u.Neum. | d | 4 | 100.60G |
| do. | v | 3½ | 91.00G |
| Pommersch. | d | 4 | 100.60G |
| do. | v | 3½ | 90.90bG |
| Posensche . | d | 4 | 100.60b |
| do. | v | 3½ | 90.90G |
| Preussische | d | 4 | 100.50G |
| do. | v | 3½ | 90.90bG |
| Rhein-Westf | d | 4 | 100.60G |
| do. | v | 3½ | 90.90G |
| Sächsische . | d | 4 | 100.60G |
| Schlesische | d | 4 | 100.60G |
| do. | v | 3½ | —.— |
| SchleswHlst | d | 4 | 100.30bG |
| do. | v | 3½ | 90.90bG |

## Deutsche Lose

| | | | |
|---|---|---|---|
| Augsbg.7G.L | — | frc. | 36.75bB |
| Bad.Pr.A. 67 | b | 4 | —.— |
| Brschw20TL | — | frc. | 208.50b |
| CölnMd.Pr A | d | 3½ | 135.00bB |
| Hamb. 50TL. | 8 | 3 | —.— |
| Lübeck. do. | 4 | 3½ | —.— |
| Mein.7Gld L. | — | frc. | 37.10b |
| Oldenb 40TL | 2 | 3 | 123.10b |
| D.Ostaf Schv | a | 3½ | 94.50bG |
| Ostaf. Eisb.A | 1 | 3 | —.— |

## Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

| | | | |
|---|---|---|---|
| Arg. Eisb. 90 | a | 5 | 102.10b |
| do.innGld07 | k | 5 | 101.60bG |
| do. Anl. v. 87 | a | 5 | —.— |
| do. do. 1909 | c | 5 | 101.60bG |
| do.ab1000P | a | 5 | 101.25G |
| inn.4000M | c | 4½ | 99.50b |
| do.äus.100L | d | 4½ | —.— |
| do.Gs8.8.97 | d | 4 | 88.75bB |
| BosnischAnl | b | 4 | —.— |
| do. 02 | a | 4½ | —.— |
| BuenAirP.08 | d | 5 | 101.25bG |
| do. 1910 | d | 4½ | 93.40bG |
| do. | a | 3 | 73.00G |
| Bulg.St.A.m. | a | 6 | —.— |
| ChileG.2040 | a | 4½ | —.— |
| do. v. 1906 | d | 4½ | 94.10b |
| Chin.Anl.v95 | a | 6 | —.— |
| do. v. 96 | d | 5 | 102.90B |
| do. Tients.P. | d | 5 | 102.00b |
| do. v. 98 | c | 4½ | 99.40b |
| Egypt.Anleih | e | 4 | —.— |
| Finnld. Lose | — | frc. | —.— |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Türk.BgdA.II | a | 4 | 96.90bG |
| do. unif. 03 | c | 4 | 92.80G |
| do. do. 05 | c | 4 | 85.90bG |
| do. do. 08 | a | 4 | 86.00G |
| do. (Zoll) 11 | a | 4 | 86.10bG |
| do. 400Fr.L. | — | frc. | 174.80b |
| Ung. Goldrt. | a | 4 | 93.75bG |
| do. kleine | a | 4 | 94.10b |
| do.Kronenrt. | f | 4 | —.— |
| do. kleine | f | 4 | 91.20b |
| do.St.Rnt.10 | c | 4 | 91.80bG |
| do. do. 1897 | a | 3½ | 80.80G |
| do. Lose . . | — | frc. | 385.00G |
| do.GrndentO | e | 4 | —.— |
| Bucar.Anl98 | a | 4½ | —.— |
| Budap.St.-A. | c | 4 | 91.25b |
| Buen.A1000 | f | 4½ | —.— |
| do. 500 L. | f | 4½ | 96.00G |
| do. 100 L. | f | 4½ | —.— |
| do. Pes. | a | 6 | 104.25G |
| do. 1908 | d | 5 | —.— |
| do. 1909 | a | 5 | 101.20bB |
| Gothnb.A.06 | h | 4 | —.— |
| Kopenh.StA. | a | 3½ | —.— |
| Lissab400M | a | 4 | 81.90B |
| do. 2000 M. | a | 4 | 81.20b |
| Mail45Lirel | — | frc. | —.— |
| do. 10Lirel | — | frc. | 81.50b |
| Mosk. 25-28 | v | 4 | —.— |
| SofiaGold-A. | e | 5 | 101.00B |
| Stockh. St.A. | k | 4 | —.— |
| Venet.30L-L | — | frc. | —.— |
| WienCommA | a | 5 | 102.60G |
| do.Invest.-A. | a | 4 | 94.70G |
| do. St.-A. 98 | a | 4 | 95.10B |
| BudpHptSpk | e | 4 | —.— |
| FinlHpVPf82 | g | 4 | —.— |
| do.St.Hp.K.II | d | 4½ | 96.80b |
| Jütl.KrVOb.V | l | 4 | 94.90B |
| Kopenh.K.Vr | a | 4 | 94.30b |
| Mexik. Bew. | e | 4½ | 94.20B |
| NrdPf.Wibrg | d | 4 | 88.40G |
| Oest.Kr.L.58 | — | frc. | —.— |
| Pest.KB.II.III | b | 4 | 93.00bG |
| do. K.-Obl. II | d | 4 | [illegible] |
| do.Vatrl.Spk | c | 4 | [illegible] |
| Poln. Pfndb. | a | 4½ | [illegible] |
| RaabGraz.L. | h | 2½ | [illegible] |
| SchwdHPf78 | a | 4 | [illegible] |
| do.StPfdb83 | e | 4 | [illegible] |
| do. 1902/04 | a | 4 | [illegible] |
| Serb. G. Pfb. | a | 5 | [illegible] |
| Stckh.86/87 | v | 4 | [illegible] |
| Ung.Bodk.Pf | e | 4 | [illegible] |
| do.HpBPf97I | a | 4 | [illegible] |
| do. Sp. C.I.II | a | 4 | [illegible] |

## Eisenbahn-Stamm-Aktien

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aach.Maast. | 1 | 6 | [illegible] |
| do. Genuss | — | frc. | [illegible] |
| Brnschw.Ld. | 1 | 6 | [illegible] |
| Crefelder . | 4 | 2½ | [illegible] |
| Eutin-Lüb. . | 1 | 3½ | [illegible] |
| Frkf. Güterb. | 1 | 4 | [illegible] |
| Halb.-Blank. | 1 | 3½ | [illegible] |
| Halle-Hettst. | 4 | 3 | [illegible] |
| Kgsb. Cranz. | 4 | 6½ | [illegible] |
| Liegnitz Raw | 4 | 4½ | [illegible] |
| Lüb.-Büch. . | 1 | 8½ | [illegible] |
| Mckl.Fr Wilh | 4 | 5½ | [illegible] |
| Niederlaus. | 4 | 3½ | [illegible] |
| Nordh.Wern. | 4 | 3½ | [illegible] |
| Paul.N.Rupp | 4 | 4½ | [illegible] |
| Prignitz V-A. | 4 | 6½ | [illegible] |
| Rein Liebnw. | 4 | 4 | [illegible] |
| Zsch.Finstw. | 4 | 14 | [illegible] |
| Aussig-Tepl | 1 | 9 | [illegible] |
| Buschtherdr | 1 | 11½ | [illegible] |
| Czak. Agrm. | 7 | 5 | [illegible] |
| Oest. Staats | 1 | 6½ | [illegible] |
| Orient. Eisb. | 1 | 7 | [illegible] |
| Raab Oednb. | 1 | ½ | [illegible] |
| ▲Südöst(Lb) | 1 | 0 | [illegible] |
| Arad u. Czan | 1 | 5 | [illegible] |
| do. Pr.-A. | 1 | 6 | [illegible] |
| Warsch.-W. | 1 | 11½ | [illegible] |
| Amst.-Rottd. | 1 | 3 | [illegible] |
| Anatol. 60% | 1 | 5 | [illegible] |
| ▲Baltim Ohio | 7 | 6 | [illegible] |
| ▲Canad Pac. | 7 | 7½ | [illegible] |
| Meridional . | 1 | 5½ | [illegible] |
| Mittelmeer . | 1 | 3½ | [illegible] |
| Pensylvania | 1 | 6 | [illegible] |
| Lux.Pr.Henri | 1 | 6½ | [illegible] |
| Schantung . | 1 | 6½ | [illegible] |
| West-Sizil. . | 1 | 3½ | [illegible] |

## Strassen- u. Kleinbahnen

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aach.Kleinb. | 1 | 7½ | [illegible] |
| Allg.Dtsch Kl | 1 | 7 | [illegible] |
| do.Lok.u.Str | 1 | 8 | [illegible] |
| Barm.Elbf.St | 1 | 5 | [illegible] |
| Boch.Gels St | 1 | 6½ | [illegible] |
| Braunschw. | 1 | 6½ | [illegible] |
| Bresl. El.Str. | 1 | 6½ | [illegible] |
| do. Strssb. | 1 | 6½ | [illegible] |
| Danz. Strssb | 1 | 6½ | [illegible] |
| Dt. Eisb. B.G. | 4 | 6 | [illegible] |
| Elekt.Hochb. | 1 | 5½ | [illegible] |
| Erfurt. el.Str | O | 7 | [illegible] |
| Gr. Berl. Str. | 1 | 8½ | [illegible] |
| do.Cass.Str. | O | 4½ | [illegible] |
| Hamb.Altona | 1 | 9 | [illegible] |
| do. Strassb. | 1 | 10 | [illegible] |
| Hann.St.V.A. | 1 | 3½ | [illegible] |
| Magdeb.Str. | 1 | 8½ | [illegible] |
| Marienb Bnd | 1 | 8½ | [illegible] |
| Meckl. Strb. | 1 | 6 | [illegible] |
| Niederwaldb | 1 | ½ | [illegible] |
| Posener Str. | 1 | 9½ | [illegible] |
| Stettin. Strb. | 1 | 8 | [illegible] |
| do. V.-A. | 1 | 8 | [illegible] |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Lodz. Fabr.B | a | 4 | 90.75G |
| Moskau Kas. | a | 4½ | 98.60bG |
| do. do. | a | 4 | 90.80bG |
| do.KiewWor. | a | 4½ | 98.60b |
| do. do. | d | 4 | 90.70bG |
| do. Rjäsan | b | 4 | 91.60bG |
| do. WindRyb | d | 4 | 90.50G |
| Rjäsan-Kozl | d | 4 | —.— |
| do.Uralsk94 | c | 4 | 90.60b |
| do. 07 uk.08 | e | 4 | 90.50G |
| Rybinsk gar. | f | 4 | 90.80bG |
| Süd-Ost 98 | e | 4 | 90.25G |
| WrschWX.XI | a | 4 | 92.60G |
| Wladik. 20 | a | 4½ | 100.40bG |
| do. 1885 | a | 4 | 92.60B |
| do. 1898 | d | 4 | 91.00G |
| An.Eis.2040 | d | 4½ | 99.75bG |
| do. kleine | d | 4½ | 99.90G |
| do.Erg.-Netz | d | 4½ | 99.40bG |
| Ital.Eisb.O.g | a | 2.4 | 72.50G |
| do. Mittelm. | a | 4 | —.— |
| Macedon. B. | a | 3 | 68.30G |
| do. kleine | a | 3 | 68.50G |
| Portug 1886 | a | 3 | 81.10G |
| do.89 abg. I | a | 4½ | —.— |
| do. do. II | — | frc. | —.— |
| DenverRioRf | b | 5 | 98.10bG |
| Ferrocarrils | a | 4½ | 93.25G |
| North.PacPr | q1 | 4 | —.— |
| Pennsylvan. | f | 3½ | 96.40bG |
| SouthPac55 | a | 4 | —.— |
| St.LouisS.Fr | a | 4 | 81.60bG |
| do. 1927 | l | 5 | 89.40bG |
| StLouisSWst | e | 4 | —.— |
| Tehuant. G.A | a | 5 | 100.70b |
| do. unk. 14 | a | 4½ | 95.75G |

## Deutsche Hypoth.-Pfandb

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berl.Hyp.Bk. | v | 4 | 97.00bG |
| do. abg. | v | 3½ | 89.60G |
| do. V u. VI | v | 4½ | 101.70bB |
| XIII XIV u.19 | v | 4 | 100.00bG |
| do.XV XVI21 | v | 4 | 100.50bG |
| do. uk. 1916 | a | 3½ | 92.30G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| PrPfB.XXVIII | d | 4 | 99.60bG |
| do.XXIX (19) | a | 4 | 100.00bG |
| do.XXX XXXI | v | 4 | 100.50bG |
| do.XXVI (14) | a | 3½ | 98.10G |
| do.XVIII (08) | v | 3½ | 90.00G |
| do.XXIV (12) | a | 3½ | 90.60bG |
| do.KlbOb.08 | a | 4 | 98.40G |
| do. do. 04 | a | 3½ | 94.30G |
| do.KO VI(17) | a | 4 | 100.30G |
| do. IX (20) | a | 4 | 101.00bG |
| do. IV (12) | a | 3½ | 95.25G |
| do. III (12) | d | 3½ | 91.25G |
| RhHPf83-85 | d | 4 | 99.30G |
| do. unk. 21 | a | 4 | 100.70G |
| do. 69-82 | v | 3½ | 89.80bG |
| do.Kom.Obl. | d | 3½ | 91.20G |
| Rh Wstf.ausl | v | 4 | 99.00bG |
| do.IX IXA 12 | d | 4 | 99.20G |
| do. X uk. 15 | a | 4 | 98.40G |
| do. XI uk. 18 | d | 4 | 99.75G |
| do. XII uk.20 | a | 4 | 100.30bG |
| do. II IV VI | v | 3½ | 91.10G |
| SächsBdk.III | a | 4 | 100.10G |
| do. IV uk. 10 | a | 4 | 99.50G |
| do. I II | v | 3½ | 91.50G |
| Schl.Bdk.I-V | v | 4 | 99.00G |
| do. do. I-IV | v | 3½ | 90.40G |
| Schwrzb II-V | v | 4 | 99.00G |
| do. VI | a | 4 | 99.00G |
| do. VIII | d | 4 | 100.00G |
| do. VII | d | 3½ | 93.20G |
| do. I | a | 3½ | —.— |
| Südd.Bodkr. | v | 4 | —.— |
| do. do. | d | 3½ | —.— |
| WstdBI II V VI | v | 4 | 99.80bG |
| do. do. VII | d | 4 | 99.20bG |
| do. do. VIII | d | 4 | 99.50G |
| do. do. X | d | 4 | 100.00G |
| do. III IV | v | 3½ | 90.70bG |
| do. do. IX | a | 3½ | 91.40G |

## Obligat. Indust. Gesellsch

* hypothekar. sichergestellt

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dt.Atlant.Tel | a | *4 | 97.00G |
| D.Nied.Tel.G | a | *4 | 100.40B |

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die usancemässigen Stückzinsen 4 pCt., und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notleidende Papiere in Prozenten notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191108122-18/fragment/page=0004